

CONNEX



Spaß & Sicherheit beim Skifahren

Ski und Schuhe aus dem Keller holen. Ab ins Auto. Liftkarte kaufen, und oben startet das Vergnügen. Linkskurve, Rechtskurve, Hügel ausgleichen. O weh! Verkantet. Die Bindung öffnet sich. Das Bein ist heil geblieben. Das ist der optimale Fall, der jedem Skifahrer bekannt ist. Damit die Bindung aufgeht - dann, wenn sie muss -, dafür sind die Bindungsmonteur verantwortlich. Sie stellen die Bindung ein. Seit 1. Jänner 2007 nach der neuen ÖNORM ISO 11088.

Mehr Sicherheit

Was ist neu? „Jede Bindung, die verkauft oder eingestellt wird, muss nun ver-

pflichtig mit einem elektronischen Drehmomentmessgerät überprüft werden“, erklärt Ing. Martin Dolezal.

Der Ausbilder für Skibindungsmonteur ist seit 19 Jahren in der Normung für Wintersportgeräte aktiv. Die neueste Änderung ist eine kleine in einer etablierten Norm, aber ein „großer Schritt in Richtung Sicherheit“.

Elektronisches Muss

Elektronische Drehmomentmessgeräte für Bindungen sind seit 15 Jahren am Markt. Viele Händler verwenden sie seit Jahren. Aber nicht alle: „Schwierig kann es für kleine Händler werden, die sich das Gerät

um 10.000 bis 12.000 Euro erst kaufen müssen“, vermutet Dolezal. Das Gerät simuliert einen Sturz, misst die Drehkräfte, die zwischen Schuh und Ski wirken. Durch die Messung stellen die Bindungsmonteur optimal für den einzelnen Skifahrer ein und verhindern Knochenbrüche so gut es geht.

Unterteilte Typen

Fünf Faktoren garantieren eine optimal eingestellte Bindung: Körpergröße sowie Gewicht und Alter des Skifahrers sind genauso wesentlich wie die Schuhsohlenlänge und der Skifahrertyp. Drei Typen - mit 1, 2 und 3 bezeichnet - unterscheidet die Norm: den

Nun liegt also doch Schnee auf den Hängen. Das heißt für viele Österreicher: Rauf auf die Piste mit Ski, Snowboard & Co. Doch: Stopp und Halt! Ist die Bindung überprüft? Passt alles zusammen? Das wissen die Händler und berufen sich fürs alpine Vergnügen auf zwei neue Normen: ÖNORM ISO 11088 und ÖNORM ISO 8061.

Vorsichtigen, den Guten und den Riskanten. „Diese drei Typen können nun mit einem Plus oder Minus erweitert werden“, erklärt Dolezal. 1- ist der extrem vorsichtige Skifahrer, während 3+ der extrem Gute ist.

Kinder und Ältere

Für Kinder und Menschen über 50 regelt die Norm die Einstellungen ab Jahresbeginn anders. Bisher waren Kinder einfach kleine Erwachsene. Nun ist das anders. Bis zum Alter von



zehn Jahren wird ihre Bindung leichter eingestellt. Damit sich bei einer falschen Kurve schnell die Bindung löst. Damit fallen sie aus der üblichen Typenskala heraus, genauso wie ältere Menschen. Denn ab 50 verändert sich die Knochenstruktur. Auch da hilft eine leichtere Einstellung, einen Bruch zu verhindern.

Für die Hersteller

ÖNORM ISO 11088 Montage, Einstellung und Überprüfung der Funktionseinheit Ski - Bindung - Schuh (S-B-S) für den alpinen Skilauf
ÖNORM ISO 8061 Alpinski - Skibindungen - Auswahl von Auslösedrehmoment-Werten

Gleichzeitig mit der Einstellungsnorm erscheint das Gegenstück für die Hersteller. In der ÖNORM ISO 8061 lesen die Produzenten nach, wie die Auslösedrehmomente richtig ausgewählt werden. Abhängig vom Gewicht oder der Kniemessung ist hierin aufgeschlüsselt, wie die Werte berechnet und korrigiert werden können.

Snowboard & Co

Schnee- und Schneevergnügen heißt heute aber nicht mehr nur Skifahren. Langläufer, Snowboarder und Tourengeher teilen sich die verschneiten Hänge mit den Skifahrern. Das spiegelt sich auch in den Normen, die seit 1972 zu Wintersportgeräten erscheinen.



Heute gehört fast die Hälfte dem Alpinski. Im Februar 2007 erscheinen zwei neue Normen für Snowboarder: für Step-in-Bindungen und Plattenbindungen ohne Auslöser.

„Das Wichtigste ist, dass Schuh und Ski kompatibel sind“, so Dolezal. Daran zeigen sich Qualität und Sicherheit. Und damit geht's beruhigt ab in den Winterspaß. Ski heil! -P.K.

Hochsaison für Schneekanonen



Was ins Wasser für Kunstschnee darf, regelt ÖNORM M 6257.

Der bisher extrem milde und niederschlagsarme Winter 2006/2007 hat - so fern es die Temperaturen erlaubten - für Dauereinsatz der Schneekanonen in den Ski-gebieten gesorgt.

Entscheidend für die Qualität und Haltbarkeit des Schnees ist u.a. das zur Verfügung stehende Wasser. Dafür legt ÖNORM M 6257 hygienisch mikrobiologische, physikalische

und chemische Anforderungen fest. Entsprechend dieser Norm dürfen nur solche Stoffe zugesetzt werden, die der Optimierung der Kristallisation dienen und nur dann, wenn ihre Unbedenklichkeit für Mensch, Tier und Umwelt nachgewiesen wurde.

ÖNORM M 6257 Anforderungen an das Wasser für die technische Beschneigung

Wie der Wind auf Gebäude wirkt



Stürme und Orkane über Europa haben Mitte Jänner 2007 schwere Schäden an Bauwerken verursacht - auch in Österreich. Durch normkonforme Berechnungen der Windlasten können Schäden vermieden werden.

Windlasten, die auf Dächer, Wände und andere Bauteile wirken, können seit 1. Dezember 2006 mit Hilfe des neuen Eurocode ÖNORM EN 1991-1-4 und des nationalen Anhangs ÖNORM B 1991-1-4 berechnet werden. Mit der Umstellung auf das neue Regelwerk gibt es einige Änderungen bei der Berechnung der Windlasten.

Eine neue Publikation des ON gibt Tragwerksplanern Einblick in die Neuerungen und erläutert, welche grundlegenden Regeln bei der Kombination mit Konstruktionsnormen für Baustoffe zu beachten sind. Diese Publikation steht auf der ON-Website kostenlos zum Download bereit:

www.on-norm.at/publish/3503.html

Seminare

EUROCODE: Meteorologische Einwirkungen auf Baukonstruktionen - Wind. Termin: Juni 2007
Details und Anmeldung:
seminare@on-norm.at | www.on-norm.at/seminare

P.b.b.
Verlagspostamt 1020 Wien
Erscheinungsort Wien
Versand-Nr. GZ02 Z031238 M

In diesem Heft:

Die Norm der Norm

Call Center

Bautischler

Länder-Codes

Brief, Fax, E-Mail

Terminologie-Datenbank

Normen::Butler

Geodaten im Krisenfall

Liebe Leserin, lieber Leser,



Editorial

Bekanntlich gibt es nichts Gutes – außer man tut es. Das gilt auch für die Normung. Denn es gibt keine Normen – außer man entwickelt sie. Noch besser: Man arbeitet aktiv daran mit. Die Alternative ist klar: entweder keine Normen – und damit sprichwörtlich das Rad immer wieder neu erfinden – oder andere legen fest, was in den Normen steht. Was wohl zugegebenermaßen keine echte Alternative ist. Denn mehr denn je braucht die Wirtschaft eine gemeinsame Sprache, braucht mit wachsender internationaler Arbeitsteilung gemeinsame Regeln, braucht Klarheit darüber, was „Stand der Technik“ ist, und braucht gesicherte Grundlagen, von denen aus Innovation möglich ist. Das alles bieten Normen und legen damit den Grundstein für wirtschaftlichen Erfolg, für Sicherheit und Zuverlässigkeit von Produkten und Dienstleistungen. Die Basis dafür ist engagierte Mitarbeit, das Einbringen von Erfahrung und Wissen, das Abwägen zwischen dem, was (technisch) möglich und zugleich (wirtschaftlich) sinnvoll ist – ohne dabei grundlegende Sicherheitsanforderungen zu vernachlässigen. Eines der wichtigsten Prinzipien der Normung und zugleich ihre vielleicht größte Stärke ist der Konsens, das gemeinsame Finden von Lösungen durch alle Interessierten und Betroffenen. Dies ist zugleich der Garant für die Akzeptanz der Normen und ihre Praxistauglichkeit.

Johannes Stern

Werkvertragsnorm für Bautischler



Die neue ÖNORM B 2217 erleichtert die Zusammenarbeit zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer.

Als Werkstoff bei der Gestaltung von Gebäuden, Wohn- und Betriebsräumen gewinnt Holz zunehmend an Bedeutung. Denn mit seinen guten baubiologischen und ästhetischen Eigenschaften schafft Holz eine behagliche Raumatmosphäre. Entscheidend dafür ist neben der Materialwahl auch die fachgerechte Verarbeitung. Um Auftraggebern und Auftragnehmern die Zusammenarbeit zu erleichtern und ein zufriedenstellendes Ergebnis sicherzustellen, gibt es eine eigene Werkvertragsnorm für Bautischlerarbeiten: ÖNORM B 2217. Sie liegt seit 1. Februar 2007 in einer neuen Ausgabe vor.

Diese Werkvertragsnorm beinhaltet sowohl Verfahrensbestimmungen – im Besonderen Hinweise für die Ausschreibung und die Erstellung von Angeboten – als auch Vertragsbestimmungen, die gemeinsam mit den Allgemeinen Vertragsbestimmungen für Bauleistungen (ÖNORM B 2110) die Rechte und Pflichten von Auftraggeber und Auftragnehmer regeln.

Herstellung und Lieferung

Unter Bautischlerarbeiten versteht man die Herstellung und Lieferung von Werkstücken sowie Ausbauarbeiten unter Verwendung von Holz, Holzwerkstoffen und Kunststoffen sowie Kombinationen von Holz mit Metall und anderen Werkstoffen.

Die wichtigsten Neuerungen und Änderungen gegenüber der bisher gültigen Ausgabe aus dem Jahr 1999:

- Die Abschnitte „Angaben“ und „Positionen“ für die Erstellung von Ausschreibungen und Angeboten wurden um einige Punkte erweitert; zB ist die Art und Ausführung der Bauanschlussfuge gemäß ÖNORM B 5320 anzugeben, bzw. sind eigene Positionen für Blindstöcke, Fensterbänke, Fugenabdeckleisten und Türstafel vorzusehen.
- Die Holzfeuchtigkeit, bezogen auf die Darrmasse, ist bei Holz für Außenbauteile mit 12 (±3) Prozent neu geregelt.
- Im Hinblick auf die Anforderungen an die verwendeten Materialien verweist ÖNORM B 2217 in vielen Fällen auf die inzwischen fertig gestellten Europäischen Produktnormen. So müssen zB Fensterbänke aus Spanplatten ÖNORM EN 312 entsprechen.
- Generell wurden die technischen Ausführungsbestimmungen für Bautischlerarbeiten an den aktuellen Stand der Technik angepasst und „veraltete“ Bestimmungen herausgenommen.
- Die Tabelle der Mindestholzgüte der Einzelteile fertiger Werkstücke und Bauteile wurde überarbeitet und auf die Klassen in ÖNORM EN 942 „Holz für Tischlerarbeiten – Allgemeine Klassifizierung der Holzqualität“ Bezug genommen.

Dipl.-Ing. Renate Ehardt

ÖNORM B 2217 Bautischlerarbeiten - Werkvertragsnorm

Die Norm der Norm



Wie könnte es anders sein: Auch die Norm(ung) hat ihre Norm. Alle Begriffe rund ums Thema finden sich aktuell in der neuen ÖVE/ÖNORM EN 45020.

Normung schafft nicht nur klare Begriffe, um die Verständigung in Wirtschaft und Technik auch über Länder- und Sprachgrenzen hinweg zu vereinfachen. Sie gibt sich auch selbst einheitliche Termini. Das vereinfacht die zunehmend international orientierte Normungsarbeit und hilft Organisationen und Behörden, die mit der Normung zu tun haben oder „Normungspolitik“ machen. Grundlage dafür ist der ISO/IEC Guide 2. Er liegt nun seit der Erstveröffentlichung im Jahr 1976 in der achten Auflage vor. Mit 1. Februar 2007 wurde er als ÖVE/ÖNORM EN 45020 in das österreichische Normenwerk übernommen.

Optimaler Ordnungsgrad

Die vielleicht wichtigste Definition in dieser Norm gleich vorweg und damit die Antwort auf die oft gestellte Frage: Was ist eine Norm? Eine Norm ist ein „Dokument, das mit Konsens erstellt und von einer anerkannten Institution angenommen wurde und das für die allgemeine und wiederkehrende Anwendung Regeln, Leitlinien oder

Merkmale für Tätigkeiten oder deren Ergebnisse festlegt, wobei ein optimaler Ordnungsgrad in einem gegebenen Zusammenhang angestrebt wird“. Wichtige Anmerkung dazu: „Normen sollten auf den gesicherten Ergebnissen von Wissenschaft, Technik und Erfahrung basieren und auf die Förderung optimaler Vorteile für die Gesellschaft abzielen.“

Und die (weiteren) Ziele der Normung von A bis Z: von Austauschbarkeit, Kompatibilität, Gesundheit, Sicherheit, Umweltschutz, Schutz des Erzeugnisses, gegenseitige Verständigung, wirtschaftliche Ausführung bis hin zu Zweckdienlichkeit. Das kann aber auch eine „Verminderung der Vielfalt“ (engl. „Variety control“) sein, was aber nicht „Gleichmacherei“ heißt, sondern „Auswahl der optimalen Anzahl von Größen oder Arten von Produkten, Prozessen oder Dienstleistungen, um den bestehenden Bedürfnissen zu genügen“.

In drei Sprachen

Sämtliche Begriffe sind in den drei offiziellen Sprachen der Europäischen Normung (neben Deutsch auch Französisch und Englisch) nebeneinander nachzulesen. Im alphabetischen Stichwortverzeichnis findet man alle Schlüsselwörter zusätzlich noch in Russisch (ru); Spanisch (es); Italienisch (it); Niederländisch (nl); Schwedisch (sv).

–sj

ÖVE/ÖNORM EN 45020 Normung und damit zusammenhängende Tätigkeiten - Allgemeine Begriffe (ISO/IEC Guide 2)

connex
Impressum

Österreichische Fachzeitschrift für nationale, Europäische und Internationale Normen
ISSN 1023-9073
Medieninhaber und Herausgeber:
•N Österreichisches Normungsinstitut
Heinestraße 38, 1020 Wien
Preis (Einzelheft): EUR 3,50

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz

CONNEX – Österreichische Fachzeitschrift für nationale, Europäische und Internationale Normen

Bildquelle: Wilke, proHolz, Martinez, J. Formather, KAGes, R. Slameczka, J. Stern, www.sxc.hu, ON-Archiv

Chefredaktion & Layout:
Dr. Johannes Stern
Redakteurin:
Regina Slameczka, MAS
Sekretariat:
Gerti Meisterl
Tel.: (+43 1) 213 00-317
Fax: (+43 1) 213 00-327
E-Mail: connex@on-norm.at
Produktion:
LPE Tötterström & Partner KEG
Copyright: © ON – 2007



Österreichisches Normungsinstitut
Austrian Standards Institute

Member of CEN and ISO
www.on-norm.at

zertifiziert nach
ÖNORM EN ISO 9001
durch

ZVR: 627457584
UID: ATU 16358000
DVR: 0000477

Medieninhaber und Herausgeber
ON Österreichisches Normungsinstitut
Heinestraße 38, 1020 Wien
Präsident:
Univ.Prof. DDR. Walter Barfuß
Geschäftsführer:
Ing. Dr. Gerhard Hartmann
Chefredakteur:
Dr. Johannes Stern

Grundlegende Richtung: Umfassende Berichterstattung und Information über Änderungen und Neuerungen in den österreichischen, europäischen und internationalen Normen- und Regelwerken und der damit zusammenhängenden Themen.

Call me, Customer!

Das Call Center ist die Visitenkarte eines Unternehmens. Dort treten Kunden mit der Firma in Kontakt und umgekehrt. Die europäische Normung plant bis Mitte 2009 eine Customer-Contact-Center-Norm zu erarbeiten. Österreich ist dabei Pionier und Spezialist für Personalqualifikation.



Call Center haben ein schlechtes Image: Sie rufen an, keilen, werben oder stören einfach beim Abendessen. Das ist die eine Seite. Die andere ist: Das Call Center ist das Vorzimmer zum Unternehmen. Angenehme Stimmen, kompetente Argumente und höfliche Absagen werden direkt dem Unternehmen gutgeschrieben. Also: ein guter Grund, sich über die Normung um Qualität zu bemühen.

Früher Startschuss

In Österreich hat die Normung für Call Center nach der Jahrtausendwende begonnen. Kurz vorher wurde der Telefonmarkt liberalisiert. „Man könnte in den Jahren 1999 und 2000 von einem kleinen Call-Center-Boom sprechen“, sagt Dr. Peter Jonas, Komitee-Manager im Österreichischen Normungsinstitut ON. Call

Center übernahmen die lästige Arbeit. Gesetzlich war nichts geregelt, der Markt frei und das Image bald schlecht.

Frühe Initiative

Wider das schlechte Image ist der beste Weg: auf Qualität setzen. Von zwei Seiten - dem Direkt Marketing Verband Österreichs (DMVÖ) und dem

Call Center Forum Österreich - entstand der Wunsch, die Dienstleistung zu „normen“. Sprich: Einen zertifizierbaren Standard für Call Center zu schaffen. Jonas, von Anfang an in der Dienstleistungsnormung engagiert, hat diese Idee für das ON gerne aufgenommen. Im Jahr 2001 entstand die erste Call-Center-Norm: ÖNORM D 1020. Mit einer sehr offenen Definition: Ein Call Center wickelt „jede Form von Kundenkontakt“ ab, so die Norm, und auch unabhängig vom Medium: also Telefon, Fax, E-Mail, Internet oder SMS.

Welche Qualifikationen sind gefragt?

„Von dieser ersten Call-Center-Norm wird ein wichtiges Kapitel in die europä-

sche Normung einfließen“, sagt Jonas: das Kapitel über Personalqualifizierung. Darin geht es um die Frage: Was muss ein Mitarbeiter mit direktem Kundenkontakt können? Dazu gehören kommunikative Fähigkeiten - wie Aussprache, geistige Flexibilität, Entscheidungsfähigkeit - genauso wie die Kenntnis von moderner Technik und von Fall zu Fall auch Fremdsprachen, Branchenkenntnisse oder Verkaufserfahrung.

Recruiting & Ausbildung

Der ersten Norm folgten weitere (siehe Kasten). „Für die europäische Normung wird ÖNORM D 1021 relevant sein“, erklärt Jonas. Sie beschreibt den Recruiting- und Ausbildungsprozess eines Agents.

Allerdings „zu aufwändig für die europäische Normung“. In Kurzform wird sie sich in der europäischen Normung wiederfinden. Denn Österreich ist nicht alleine: auch Italien, Frankreich und Deutschland haben bereits Call-Center-Normen erarbeitet. In Zusammenarbeit wird eine Europäische Norm entstehen.

Die österreichische Normung der Call Center ist eine Erfolgsgeschichte. Nicht nur als Pfeiler der aktuellen europäischen Normung. In Österreich haben sich bereits mehr als ein Dutzend Call-Center-Betriebe zertifizieren lassen. Jüngster Erfolg: die Österreichischen Bundesbahnen erhielten ein Call-Center-Zertifikat.

-P.K.



Call Center «genormt»

Schon seit 2001 regeln ÖNORMEN Dienstleistungen der Call Center. Ein Überblick:

ÖNORM D 1020 Anforderungen an die Dienstleistung und die Bereitstellung der Dienstleistung von Call Centers und Costumer Contact Centers
ÖNORM D 1021 Anforderungen an die Ausbildung von Call Center Agents

ÖNORM D 1024 Anforderungen an die Qualifikation von Call Center Beratern
ÖNORM D 1025 Anforderungen an Call Center-Beratungsdienstleistungen

¹⁾ Teil 1: Technikberatung
Teil 2: Organisationsberatung
Teil 3: Personalberatung



Der erste Eindruck entscheidet: So wie Call Center (s.o.) gelten daher auch Geschäftsbriefe - vollkommen zu Recht - als Visitenkarte jedes Unternehmens. Bei der Gestaltung von Schriftstücken - Brief, Fax und auch E-Mail - hilft die neue ÖNORM A 1080.

Brief, E-Mail, Fax & Co

Was man bei einem Geschäftsbrief falsch machen kann? So ziemlich alles! Das fängt bei der falschen Anrede des Adressaten an und endet bei der schlechten Lesbarkeit des Schriftstücks, weil zB die Schrift zu klein gewählt wurde.

All das lässt sich einfach vermeiden, folgt man den Regeln der aktuellen Neuausgabe der ÖNORM A 1080. Hier erfährt man alles zu Schrift, Text, Satzzeichen, Anschriften (inkl. Titel und deren Abkürzungen). Neben dem eigentlichen Brief gibt es auch zahlreiche Hinweise für Fax und E-Mail, denn die neue ÖNORM A 1080 trägt dem „elektronischen Büroalltag“ voll Rechnung. Die Schreibmaschine wird im Gegensatz zur früheren Ausgabe nur noch als Ausnahme erwähnt.

Werden jetzt alle Briefe gleich? Keineswegs! „Die Norm wurde bewusst liberal gestaltet, um der Eigengestaltung größtmöglichen Raum zu lassen“, so der zuständige Komitee-Manager im ON, Dipl.-Ing. Norbert Kleeber, „denn in vielen Bereichen gibt es mehr als eine normgerechte Lösungsmöglichkeit.“ Weshalb die Norm mit zahlreichen Beispielen aufwartet.

Hilfestellung gibt es übrigens auch für die Abfassung von Protokollen.

Rechtschreibung 2006: In Rechtschreibung und Zeichensetzung folgt die ÖNORM A 1080 dem „Amtlichen Regelwerk“, das die neue Rechtschreibung festlegt, und wie es im „Österreichischen Wörterbuch“ und im „Duden“ zu finden ist.

Buchtip: Kompetente Informationen gibt das Praxishandbuch des ON „Rechtschreibung 2006 - alle Regeln, alle neuen Wörter“ (Best.-Nr. ON-V 16).

-sj

Alle Länder dieser Erde von A bis Z



Neulich in der Teeküche: «Herr Kollege, wie war der Urlaub in 530?»
«Ach, ganz nett. Das Wetter war auf jeden Fall besser als in BIH, aber der Service - ein Leben wie Gott in FR sieht anders aus. Und wie läuft's hier in 040?»
«Hören Sie bloß auf, die 060-Shorts kann man in diesem Sommer wohl getrost im Schrank lassen. Aber nächsten Monat geht's auf Safari nach KEN.»¹⁾

Wird man sich so in naher Zukunft in den Büropausen unterhalten? Sicher nicht. Denn die überarbeitete ÖNORM EN ISO 3166-1, die mit März 2007 erscheint, gibt zwar Hinweise zur Codierung von Ländernamen, hat aber andere Ziele als private Gespräche so kryptisch wie möglich zu machen. Ganz im Gegenteil. Sie ist die Grundlage für viele Anwendungen, die eine einheitliche codierte Bezeichnung von Ländernamen notwendig machen, etwa für Domains im Internet (.at, .de, .fr). Hier sind die Zwei-Letter-Codes schon lange bekannt.

Die Buchstabencodes basieren auf der visuellen Assoziation zu den jeweiligen Ländernamen. Dabei waren die Kraftfahrzeugkennzeichen die wichtigste Quelle zur Ermittlung der Codeelemente. Insgesamt bietet diese Norm drei un-

terschiedliche Codes: Der Alpha-2-Code verwendet die 26 Großbuchstaben des lateinischen Alphabets von AA bis ZZ. Dieser Code findet sich zum Beispiel als Basis der Top-Level-Domains im Internet, als Grundlage für IATA-Länderzeichen (IATA = International Air Transport Association) und in der logistischen Organisation von Postdienstleistern. Für besondere Anwendungen wird ein auf dem Zwei-Buchstaben-Code basierender Alpha-3-Code von AAA bis ZZZ empfohlen. Er erleichtert die Assoziation mit dem betreffenden Land und wird unter anderem in maschinenlesbaren Reisepässen verwendet. Darüber hinaus findet sich ein dreistelliger numerischer Code, der den Vorteil hat, von der Sprache und eventuellen Sprachbarrieren gänzlich unabhängig zu sein. Hierauf greifen vor allem Datenbanken zurück.

In die Neufassung der ÖNORM EN ISO 3166-1 sind - als zusätzliche Information - unter anderem Hinweise auf den Unabhängigkeitsstatus des betreffenden Landes sowie Codierungen der Amtssprache

in Alpha-2 und Alpha-3 und die Kurzbezeichnungen in Amtssprachen aufgenommen worden.

Österreich

Für die „Republik Österreich“ - so die „amtliche Vollform“ - lauten die Codes AT, AUT und 040. Die Amtssprache wird mit „de“ bzw. „deu“ angegeben.

Neu: Serbien, Montenegro

Ganz aktuell sind auch zwei Staaten des ehemaligen Jugoslawien zu finden. Die Republik Serbien hat die Codes RS, SRB; die Republik Montenegro: ME, MNE.

Maintenance Agency

Gewartet werden die Codes von der eigens eingerichteten **ISO 3166 Maintenance Agency**. Näheres dazu auf der ISO-Website www.iso.org unter www.iso.org/iso/en/prods-services/iso3166ma/index.html

ÖNORM EN ISO 3166-1 Codes für die Namen von Ländern und deren Untereinheiten - Teil 1: Codes für Ländernamen

¹⁾ 530 = Niederländische Antillen
BIH = Bosnien u. Herzegowina
FR = Frankreich
040 = Österreich
060 = Bermuda
KEN = Kenia

Eine Auswahl* aus neuen ÖNORMEN und ON-Regeln

Medizinische Informatik

ONR 112202

Medizinische

Informatik;

Teil 1: Spitals-

einweisung;

Teil 2: Über-

weisung

ONR 112203

Medizinische

Informatik -

Patientenbrief

und Arztbrief

ONR 112204

Medizinische

Informatik -

Befundbericht

EDV und Telekommunikation sind in Medizin und Gesundheitswesen heute unverzichtbar. Um einen einheitlichen und ökonomisch vertretbaren Einsatz des Datenaustauschs zwischen den verschiedenen autonomen Einrichtungen, die hier zusammenwirken, zu gewährleisten, sind einheitliche Standardnachrichten notwendig. Diese werden derzeit im ON-Komitee ON-K 238 „Medizinische Informatik“ erarbeitet. Jüngste Ergebnisse sind Teil 2 der ON-Regel ONR 112202 sowie die ONR 112204. Sie regeln die Nachrichtentypen „Überweisung“ und „Befundbericht“ und sollen die Übermittlung bzw. den Austausch von medizinischen Patientendaten zwischen den einzelnen Leistungserbringern vereinfachen. Die Ziele:

- beschleunigte Übermittlung von relevanten medizinischen Informationen über den Patienten,
 - verminderte manuelle Bearbeitung von medizinischen Patienteninformationen zwischen Krankenanstalten, niedergelassenen Fachärzten und Allgemeinmedizinerinnen,
 - erleichterte Wartung der Nachrichten durch dritte, berechnete Institutionen.
- Die Nachricht „Überweisung“ verwendet die selbe Grundstruktur wie die „Spitalsüberweisung“, (Teil 1 der ONR 112202) geregelt ist. Die Nachricht „Befundbericht“ die Struktur des „Entlassungsbriefs“ (ONR 12203). Integraler Bestandteil dieser ON-Regeln ist eine CD-ROM, um die Implementierung dieses Nachrichtentyps zu erleichtern.

Um diese Anpassungen und auch die effiziente Entwicklung anderer Nachrichten für das österreichische Gesundheitswesen in geordneter Weise zu ermöglichen, wurde auf der ON-Homepage unter www.on-norm.at/medinfo ein „Repository“ eingerichtet. Dort stehen die Nachrichten und deren Bausteine zur allgemeinen Verfügung.



Schießbuden und Schützenstand

ÖNORM S 1248

Schießbuden

ÖNORM S 1241

Schießstätten

für Flinten

Schießbuden gehören zum Jahrmarkt wie Ringelspiel und Autodrom. Bei allem Spaß darf dabei die Sicherheit nicht zu kurz kommen, wenn auf Zielscheiben, Luftballons, Spielzeug oder Kunststoffrosen geschossen wird. Deshalb gibt es eine eigene ÖNORM für Schießbuden, die alle notwendigen Sicherheitsmaßnahmen regelt, um Verletzungen zu vermeiden. Laut der neuen ÖNORM S 1248, die seit 1. Jänner 2007 in einer Neuausgabe vorliegt, sind nur Waffen mit Druckluft- oder CO₂-Antrieb zugelassen, deren Geschoße eine Mündungsenergie von



7,5 Joule nicht überschreiten und ein maximales Kaliber von 4,5 mm haben. Sie dürfen nur für die Abgabe von Einzelschüssen eingerichtet sein.

Geregelt sind in dieser Norm der Schützenstand, der Geschoßfang (= Rückwand der Schießbude) und die Zielentfernung (mind. zwei Meter).

Schießstätten für Flinten. Neu geregelt sind seit 1. Jänner 2007 auch die Sicherheitsanforderungen für Bau und Betrieb von Schießstätten für Flinten zum sportlichen und jagdlichen Übungs- und Wettkampfschießen. Seit 1. Jänner 2007 liegt eine aktualisierte Ausgabe der ÖNORM S 1241 vor. Neben Empfehlungen für die richtige Standortwahl und den allgemeinen baulichen Festlegungen deckt die Norm alle möglichen Gefährdungen ab, wobei die unterschiedlichen Arten von Schießständen für Flinten behandelt sind, etwa Skeetschießstätten, Wurfscheiben-Turmschießstätten sowie Schießstätten für „Rollhasen“, laufende Bodenwildscheiben sowie „Jagdparcours“ und - in dieser Ausgabe neu aufgenommen - „Kompaktparcours“. Der Kompaktparcours dient dem Übungs- und Wettkampfschießen, bezogen auf verschiedene jagdliche Situationen.

Weitere Normen für anderen Arten von Schießstätten finden Sie im ON-Shop im Internet: www.on-norm.at/shop unter dem Suchbegriff „Schießstätten“.

* Eine vollständige Aufstellung aller Neuerscheinungen dieses Monats finden Sie im «CONNEX Listenteil». Bestellung «CONNEX Listenteil» siehe Seite 8.

Wärmeverluste bei Fenstern und Türen

ÖNORM

EN ISO 10077-1

Wärmetechnisches Verhalten

von Fenstern,

Türen und

Abschlüssen -

Berechnung des

Wärmedurchgangskoeffizienten;

Teil 1:

Allgemeines

Fenster und Türen haben entscheidenden Einfluss auf die Wohnqualität und auf die Energieeffizienz von Gebäuden – je nachdem, ob sie im Winter die Kälte draußen und die Wärme im Gebäude halten oder vor sommerlicher Hitze schützen. Wie es um die wärmetechnischen Eigenschaften von Fenstern, Türen und Anschlüssen tatsächlich bestellt ist, kann mit Hilfe der aktuellen Neuausgabe des Teils 1 der ÖNORM EN ISO 10077 berechnet werden.

Er regelt Verfahren zur Ermittlung des Wärmedurchgangskoeffizienten von Fenstern und Türen, die aus einer Verglasung oder einer opaken Füllung in einem Rahmen mit oder ohne Abschlüsse bestehen. Die Norm berücksichtigt:

- unterschiedliche Verglasungsarten (Glas oder Kunststoff, Einfach- oder Mehrfachverglasungen; mit oder ohne Beschichtungen



mit geringem Emissionsgrad; mit Luft- oder anderen Gasfüllungen im Zwischenraum);

- unterschiedliche Rahmenarten (Holz, Kunststoff, Metall mit und ohne Wärmedämmung; Metallrahmen mit metallischen Verbindungen, wie Stifte u.Ä. oder jeder anderen Kombination von Werkstoffen); und - sofern anwendbar -
 - den zusätzlichen Wärmedurchlasswiderstand, der durch verschiedene Arten von Abschlüssen in Abhängigkeit von ihrer Luftdurchlässigkeit bewirkt wird.
- In informativen Anhängen sind Standardwerte für Verglasungen, Rahmen und Abschlüsse angegeben.

Strahlenschutz

ÖNORM S 5230

Strahlenschutz-

dosimeter -

Allgemeine

Regeln

ÖNORM S 5226

Strahlenschutz-

prüfungen in

nuklearmedizinischen

Betrieben -

Regeln für die

Prüfung des

Strahlenschutzes

beim Umgang

mit offenen

radioaktiven

Stoffen

ÖNORMEN - nationale ebenso wie Europäische und Internationale - leisten einen wichtigen Beitrag beim Strahlenschutz. Zwei aktuelle Normen als Beispiel:

Dosimeter: Die neu herausgegebene ÖNORM S 5230 regelt allgemeine Festlegungen für Strahlenschutzdosimeter, so u.a. Begriffsdefinitionen, Messgrößen und Einheiten, allgemeine Regeln zur Kalibrierung und Prüfung, allgemeine Angaben zur Messunsicherheit, Angaben zu Einflussgrößen, die das Messergebnis verfälschen können, sowie Anforderungen für die Begleitpapiere von Strahlenschutzdosimetern. Grund für die Aktualisierung war die Umsetzung der Richtlinie 96/29/EURATOM durch das Strahlenschutzgesetz, das Maß- und Eichgesetz und die Allgemeine Strahlenschutzverordnung, wodurch neue Messgrößen eingeführt wurden.

Nuklearmedizin: ÖNORM S 5226 enthält Regeln für Strahlenschutzprüfungen in nuklearmedizinischen Betrieben und dient vor allem der Vereinheitlichung solcher Prüfungen. Diese Norm ist sowohl für Erstprüfungen sowie - neu auf Grund des Strahlenschutzgesetzes - auch für wiederkehrende Prüfungen anzuwenden. Mit den Strahlenschutzprüfungen nach dieser Norm kann beurteilt werden, ob in einem nuklearmedizinischen Betrieb die bescheidmäßigen Auflagen und gesetzlichen Vorschriften eingehalten werden.



Holzvermessung

ÖNORM L 1021

Vermessung

von Rundholz

Für die Vermessung von Rundholz gelten neue Regeln. Die aktuelle Neuausgabe der ÖNORM L 1021 definiert alle relevanten Begriffe, beschreibt die Messmethoden - sowohl mit der „Messkluppe“ wie auch die elektronische Werksvermessung - und legt die Auswertung der Messergebnisse fest. Die wichtigste Änderung gegenüber der Ausgabe 2001 betrifft die Ermittlung von Abholzigkeit und Krümmung bei der elektronischen Vermessung. Unter Abholzigkeit versteht man die Abnahme des Durchmesser mit der Höhe des Stammes oder der Länge des Rundholzes.

Wärmedämmung von Gebäuden

ÖNORM B 6405

Außenwand-

Wärmedämm-

Verbundsysteme

- Produkte und

Anforderungen

(Entwurf)

Die Wärmedämmung von Gebäuden ist ein wichtiger Beitrag, um Energiekosten zu senken und damit langfristig zum Umweltschutz beizutragen. Die Anforderungen an diese Systeme sind in zahlreichen Europäischen und nationalen ÖNORMEN geregelt.

Mit 1. März 2007 erscheint der Entwurf zur ÖNORM B 6405. Sie regelt Produkte und Anforderungen an Außenwand-Wärmedämm-Verbundsysteme, kurz: WDVS, mit Dämmstoffdicken über 20 cm. Außerdem gilt sie für alle Dämmstoffdicken bei massiver Wandbauweise mit Dämmstoff-Oberflächen (zB Mantelbeton-Bauweisen) sowie bei Leichtbauweisen (zB Holz- und Holzwerkstoff-Oberflächen).

Die wesentlichen Änderungen gegenüber den ÖNORMEN B 6110 und B 6135, die damit ersetzt werden, sind einerseits die Aufnahme zusätzlicher Produktarten (WF-PT, Kork, Mineralschaum, PUR-PT und Hanf) zu den bereits auch bisher genormten Produktarten EPS-F und MW-PT, und andererseits die tabellarische Gliederung der Anforderungen an Systemteile (Kleber, Wärmedämmstoff, Bewehrung, zusätzliche mechanische Befestigung, Putz-System und WDVS).



Reine Luft im Krankenhaus

ÖNORM H 6020
 Lüftungstechnische Anlagen für medizinisch genutzte Räume – Projektierung, Errichtung, Betrieb, Instandhaltung, technische und hygienische Kontrollen

Die Qualität (sprich: Reinheit) der Raumluft spielt in der Medizin eine wichtige Rolle – im Krankenhaus genauso wie in der Arztpraxis. Ziel ist es, die Ausbreitung von Infektionen oder die Übertragung von Keimen zu verhindern. Entscheidend dafür ist die lüftungstechnische Anlage.

Seit 1. Februar 2007 liegt die Neuausgabe der ÖNORM H 6020 vor. Sie liefert die Grundlagen für die Projektierung und Errichtung dieser Anlagen ebenso wie für Betrieb, Instandhaltung und die in hygienischer, technischer und wirtschaftlicher Hinsicht durchzuführenden Kontrollen.

Betroffen von dieser Norm sind alle raumlufttechnischen Anlagen und deren Komponenten in Gebäuden und Räumen des Gesundheits- und Sozialwesens, in denen medizinische Untersuchungen, Behandlungen und Eingriffe an Personen vorgenommen werden. Neben Krankenhäusern und Arztpraxen gehören dazu u.a. auch Dialysezentren, Ambulatorien, Kuranstalten, Sanatorien und Pflegeeinrichtungen.



Seminare-Tipp: Nähere Informationen dazu gibt es bei einem ON-Seminar am 13. März 2006: www.on-norm.at/seminare

Elastische Bodenbeläge und Bürostühle

ÖNORM B 5214
 Elastische Fußbodenbeläge - Beurteilung der Stuhlleneignung bei erhöhter Beanspruchung
ÖNORM EN 425
 Elastische Bodenbeläge und Laminatböden - Stuhlleneignung

Drehstühle auf Rollen, wie sie üblicherweise in Büros verwendet werden, können Bodenbeläge sehr stark und sehr unterschiedlich in Anspruch nehmen. Die Beanspruchung hängt unter anderem stark von der Art der Rollen (lenkbare Einfach- oder Doppelrolle) ab.

Wie hoch die Widerstandsfestigkeit von elastischen Bodenbelägen gegenüber Stuhlrollen ist, konnte bisher nur anhand der ÖNORM EN 425 beurteilt werden, deren Anforderungen eine normale (mittlere) Beanspruchung mit Lenkeinfachrollen im allgemeinen Bürobereich zugrunde gelegt ist. Seit 1. Februar 2007 gibt es die neue ÖNORM B 5214, die eine Beurteilung der Stuhlleneignung bei darüber hinausgehender sehr starker Beanspruchung - in Verbindung mit Lenkdoppelrollen - ermöglicht.

Die Prüfung erfolgt in Anlehnung an ÖNORM EN 425, wobei Art und Dauer der Beanspruchung erhöht wurden. Dabei wird ein elastischer Bodenbelag mit simulierten Bewegungen von Stuhlrollen beansprucht. Mit diesem Verfahren können elastische Fußbodenbeläge hinsichtlich ihrer Veränderungen in Aussehen und Festigkeit (zB Risse, Nahtschäden, Glanzunterschiede) unter erhöhter Beanspruchung mit Stuhlrollen beurteilt werden. -ee



Öl für die Kettensäge

ÖNORM C 2030
 Schmierstoffe - Sägekettenöl auf Pflanzenölbasis - Anforderungen

Vorbei die Zeiten, in denen Holz mühsam mit der Handsäge zerkleinert wurde. Kettensägen sind nicht nur für den Forstarbeiter ein unverzichtbares Werkzeug, auch in vielen Haushalten sind sie zu finden, etwa um das Brennholz für den offenen Kamin oder den Kachelofen zu schneiden. Vorsicht und Sicherheit sind hier besonders wichtig. Das betrifft u.a. die Umwelt. Deshalb wird bei Arbeiten mit Kettensägen schon seit Jahren fast ausschließlich Öl auf Pflanzenbasis für



Schweißarbeiten

ÖNORM EN ISO 14731
 Schweißaufsicht - Aufgaben und Verantwortung
ÖNORM M 7805
 Schweißtechnisches Personal - Einteilung und Anforderungen

Die eindeutige und klare Beschreibung der Aufgaben und Verantwortlichkeiten des Schweißaufsichtspersonals ist ein wichtiges Element im Konzept der Qualitätssicherung geschweißter Produkte. Geprüfte Schweißer, erfahrenes Aufsichtspersonal und die angemessene Technik sind wichtige Voraussetzungen dafür.

In der neuen ÖNORM EN ISO 14731 werden nun die Aufgaben und Verantwortlichkeiten von Personen, die für die Koordination und Umsetzung der Schweißaufsicht in einem Unternehmen zuständig sind, ausführlich beschrieben und geregelt. Eine Zuordnung der in Österreich anerkannten und national eingeführten Qualifikationen des Schweißtechnologen und des Schweißwerkmeisters zur Gliederung des Schweißaufsichtspersonals ist in ÖNORM M 7805 enthalten.



Alle Begriffe rund um Farbe, Lack & Co

ÖNORM EN ISO 4618
 Beschichtungsstoffe - Begriffe

Unterschiedlichste Materialien und Methoden stehen heute zur Verfügung, um Produkte und Waren durch Beschichtungen (Lacke, Anstriche u.Ä.) vor Korrosion zu schützen. In der neuen ÖNORM EN ISO 4618 sind nun alle derzeit gebräuchlichen Begriffe und Fachausdrücke rund um Beschichtungsstoffe in Deutsch, Englisch und Französisch zusammengefasst.

Als Beschichtungsstoff definiert die zugleich Europäische und Internationale Norm ein „flüssiges oder pastenförmiges oder pulverförmiges Produkt, das, auf ein Substrat aufgetragen, eine Beschichtung mit schützenden, dekorativen und/oder anderen spezifischen Eigenschaften ergibt“.



Aufbauten auf LKWs

ÖNORM EN 12642
 Ladungssicherung auf Straßenzugfahrzeugen - Aufbauten an Nutzfahrzeugen - Mindestanforderungen

Lasten auf Nutzfahrzeugen müssen gesichert werden, um die Gefahr von Unfällen oder deren Folgen zu verringern. Eine wichtige Rolle spielen dabei die so genannten Aufbauten. Die Mindestanforderungen und die dazugehörigen Prüfmethode für Stirn-, Seiten- und Rückwände von Standardaufbauten regelt die aktuelle Ausgabe der ÖNORM EN 12642. Neu ist dabei gegenüber der früheren Fassung aus dem Jahr 2002 die Festlegung einer verstärkten Aufbaustruktur, die in der Lage ist, einen Teil der Kräfte zur Ladungssicherung aufzunehmen.



Im Notfall bitte drücken

ÖNORM EN ISO 13850
 Sicherheit von Maschinen - NOT-HALT - Gestaltungsleitsätze

Wenn es bei der Arbeit an Maschinen zu Zwischenfällen kommt - sei es durch menschliches Versagen oder eine Fehlfunktion der Maschine - kann eine sogenannte NOT-HALT-Einrichtung (engl.: Emergency stop) Gefährdungen von Arbeitern oder weitere Schäden an der Anlage verhindern. Um eine bestmögliche Funktionsweise sicherzustellen, enthält die Neuausgabe der ÖNORM EN ISO 13850 Anforderungen und Leitsätze für die Gestaltung.

Die NOT-HALT-Funktion muss jederzeit verfügbar und funktionsfähig sein und muss Vorrang vor allen anderen Funktionen und Arbeitsgängen in allen Betriebsarten der Maschine haben, darf aber Einrichtungen zur Befreiung eingeschlossener Personen nicht beeinträchtigen. Die NOT-HALT-Funktion darf nicht als Ersatz für andere Schutzmaßnahmen oder Sicherheitsfunktionen verwendet werden.

Audio- & Videogeräte

ÖVE/ÖNORM EN 60065
 Audio-, Video- und ähnliche elektronische Geräte - Sicherheitsanforderungen

Mehr Sicherheit bei der Benutzung von Audio- und Videogeräten. Das ist das Ziel der Europäischen und zugleich internationalen ÖVE/ÖNORM EN 60065, die mit 1. Februar 2007 neu veröffentlicht wurde. Sie legt die entsprechenden elektrotechnischen Sicherheitsmaßnahmen fest, um sowohl Personen, die das Gerät bedienen oder sich in seiner Nähe aufhalten, als auch die Umgebung des Geräts vor möglichen Gefahren zu schützen - etwa vor gefährlichen Körperströmen („Elektrisieren“), vor übermäßigen Temperaturen, Strahlungen, vor Implosion, mechanischen Gefahren oder Feuer.

Diese Sicherheitsnorm gilt für elektronische Geräte, die zum Empfang, zur Erzeugung, Aufnahme oder Wiedergabe von Ton-, Bild- und zugehörigen Signalen bestimmt sind (inkl. Zusatzgeräten) und ihre Energie entweder aus dem Stromnetz, aus einem Stromversorgungsgerät oder aus Batterien beziehen.

Die Norm gilt zwar in erster Linie für Geräte, die für den Heimgebrauch und ähnliche allgemeine Anwendung bestimmt sind (zB Schulen, Theater und Arbeitsplatz), schließt aber Profi-Geräte nicht aus, außer es sind dafür spezielle Normen vorgesehen.



«Willst du den anderen verstehen, ...»



... so ordne zuerst die Begriffe», meinte schon Konfuzius. Das gilt auch für die Normung. Nicht zufällig gibt es daher - neben eigenen Begriffsnormen - in nahezu jeder Norm einen eigenen Abschnitt, der die verwendeten Fach-Termini genau definiert. Mit [term-lex], der neuen Terminologie-Datenbank des ON, lassen sich nun Norm-Begriffe rasch auffinden.

Normen regeln - auch - eine Vielzahl von Begriffen. Denn einheitliche Termini sind Voraussetzung dafür, dass alle Beteiligten, konkret die Normanwender, wissen, was womit gemeint ist. Um rascher zu den gewünschten Begriffen und ihren Definitionen zu gelangen hat das Österreichische Normungsinstitut ON nun eine eigene Onlinedatenbank entwickelt. Sie ist seit kurzem unter dem Namen [term-lex] im Internet abrufbar: www.on-norm.at/term-lex. [term-lex] ist ein praxisorientiertes Werkzeug für jeden, der Fachtermini aus Normen benutzt und sich das Nachschlagen, Vergleichen, Übersetzen, Vereinheitlichen etc. von Begriffen wesentlich vereinfachen möchte.

Fachkommunikation

Die Datenbank umfasst die gesamten für die Fachkommunikation benötigten und in Normen enthaltenen Begriffe (Benennungen und Definitionen) mit textlichen terminologischen Inhalten. Diese Begriffe stammen aus allen gültigen nationalen ÖNORMEN, Europäischen Normen (ÖNORM EN), Internationalen Normen (ÖNORM ISO) sowie Normen der Elektrotechnik (ÖVE/ÖNORM). Das sind nicht weniger als 28 000 Einträge mit ca. 226 000 Begriffsbestimmungen.

Benennungen und Definitionen sind - so weit in der Norm enthalten - auch in Eng-

lisch und Französisch angeführt. Die Datenbank wird laufend aktualisiert und erweitert, so dass für den Benutzer sichergestellt ist, immer die Begriffsdefinitionen der gültigen Normen abrufen zu können.

Einfache Benutzung – deutsch-englisch

Die Verwendung von [term-lex] erfolgt online mit persönlichem Passwort. Ein komfortables Recherchetooll (über die Felder „Benennung“ und „Volltextsuche in Benennungen, Definitionen und Anmerkungen“) ermöglicht die rasche und einfache Erschließung der umfangreichen Datenmengen.

Als Abfragesprachen sind Deutsch und Englisch verfügbar. Die Ergebnisse der Suche können in beiden Sprachen oder auch getrennt angezeigt werden. Das Suchergebnis zeigt dann die Benennung mit Definition sowie einen Hinweis auf das Ursprungsdokument. Diese können bei Bedarf als Volltexte durch einfachen Klick über den ON Shop www.on-norm.at/shop online bestellt werden.

Benutzung im Jahresabo

Die Benutzung von [term-lex] ist im preisgünstigen Jahres-Abonnement uneingeschränkt und rund um die Uhr möglich. Der Preis: EUR 120,- (zzgl. 10 % USt.)

-mkt

Die [term-lex]-Vorteile auf einen Blick

- umfassende Plattform für alle Benennungen/Definitionen gemäß Normen,
- rund um die Uhr online verfügbar,
- fachübergreifend und interdisziplinär,
- mehrsprachig (Suche & Ausgabe),
- immer aktuelle Inhalte und Verlinkungen.

[term-lex] finden Sie auf: www.on-norm.at/term-lex



Der **NORMEN::BUTLER** serviert verlässlich, was Normenanwender suchen - online auf www.normenbutler.com

Neue Online-Bibliothek für Normen

Wer beruflich mit Normen zu tun hat, steht oft vor den Fragen: Wo finde ich was? In welcher Norm, in welchem Abschnitt? Ist das noch aktuell? Die oft langwierige Suche in Normensammlungen - ob Papier oder PDF - gehört jetzt der Vergangenheit an. Diese Arbeiten erledigt künftig rasch und zuverlässig der **Normen::Butler**.

Gemeinsam mit seinem *official Partner* Strukturhaus GmbH hat das Österreichische Normungsinstitut ON diesen weltweit ersten Online-Service entwickelt. Anstoß dazu war der vielfache Wunsch von Normenanwendern nach einem einfach zu bedienenden Werkzeug, um benötigte Details aus Normen rasch und exakt zu finden.

Seinen ersten Auftritt ...

... hatte der **Normen::Butler** am 11. Dezember 2006 bei „Frisch::Serviert“ im Normungsinstitut, bei der sich rund 150 Personen ein Bild von der Servicequalität des **Normen::Butler** gemacht haben. Bmstr. Ing. Martin Reiningger, MSc, Prokurist der VELOX-Werk GesmbH, in einem ersten Erfahrungsbericht: „Die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Normen werden für den Baupraktiker leichter ersichtlich.“ Ein Bausachverständiger dazu im Ge-

spräch mit CONNEX: „Der **Normen::Butler** ist wie ein Geschenk. Das ist sehr übersichtlich. Man findet schnell heraus, wo man hingehört.“

Rasch zur Information

Der **Normen::Butler** ist eine plattformunabhängige und medienneutrale Online-Bibliothek und richtet sich an alle, die sofort und punktgenau Informationen aus einzelnen Dokumenten benötigen, betont Strukturhaus-Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Marc Pühringer. Als besondere Vorteile nennt er: Zeit- und Kostenersparnis, kürzere Recherche-Zeiten, besseren Überblick und flexible Nutzung.

Transparente Kosten

Ein weiteres Kennzeichen ist das transparente und klar kalkulierbare Verrechnungsmodell, wie Mag. (FH) Silke Mimlich, Portfoliomanagerin im ON, betont: „Erstmals kann der Kunde auf Teilinhalte von Normen und Regelwerken zugreifen, ohne das gesamte Dokument beziehen zu müssen. Der Kunde bezahlt nur das, was er tatsächlich nutzt. Dazu wurde ein Wertkarten-Verrechnungsmodell entwickelt.“ Inhaltsverzeichnis, Kurzbeschreibung, Anwendungsbereich, normative Verweise und Literaturhinweise stehen außerdem kostenlos zur Verfügung.

Die aktuellen Butler-Dienste: Derzeit stehen die wichtigsten Normen & Regelwerke sowie Gesetze zu 13 Themen bereit, u.a.: barrierefreies Bauen, Baumeister, Bauwerksabdichter, Bodenleger, Glaser, Hafner, Holzbauer, Platten- und Fliesenleger, Schneelasten, Steinmetze, Stuckateure und Trockenausbauer, Wärme-, Kälte-, Brand- und Schalldämmung, Qualitätsmanagement (ISO 9000). Neue Dienste werden von ON und Strukturhaus laufend und entsprechend den Kundenbedürfnissen entwickelt.

Krisen- und Katastrophenmanagement

Die richtigen Grundlagen für die richtigen Entscheidungen

Im Krisen- und Katastrophenfall müssen Entscheidungen unter hohem Zeitdruck getroffen werden. Voraussetzung dafür sind die - schon vorab - gesammelten Informationen, um rasch und richtig helfen zu können.

Vorausschauendes Krisen- und Katastrophenmanagement kann immense Personen- und Sachschäden verhindern oder minimieren. Um im Fall des Falles die richtigen Entscheidungen treffen zu können, brauchen die Verantwortlichen u.a. Rauminformationen und daraus erstellte Analysen. Etwa: Wo ist das nächste Krankenhaus, welche Brücken und Straßen sind für Hilfrtransporte verfügbar, wo gibt es Trinkwassertankfahrzeuge, Verpflegung, Unterkünfte, Evakuierungsmöglichkeiten, Rettungshubschrauberstandorte etc.

Mehr zum Krisen- und Katastrophenmanagement:

Über die ON-Regel ONR 192320 „Krisen- und Katastrophenmanagement - Integrierte Einsatzführung unter besonderer Berücksichtigung unterschiedlicher Managementverfahren“ berichtete CONNEX in seiner Ausgabe 146 vom Februar 2006. Online nachzulesen unter: www.on-norm.at/publish/2431.html



Entscheidend ist, dass diese Daten umfassend und für alle Beteiligten verständlich vorliegen. Der neue Teil 7 der ON-Regel ONR 12261 beschreibt daher, welche Daten mit welchen Informationen für ein erfolgreiches Krisenmanagement notwendig sind, um nicht kostbare Zeit bei der Hilfeleistung zu verlieren.

Entscheidungsgrundlage

Krisenmanager sind als Nutzer von Geodaten bei der Gewährleistung von Schutz und Sicherheit für die Bevölkerung auf ein Mindestmaß an Homogenität der Geodaten angewiesen. Dazu soll diese neue ON-Regel beitragen. Sie legt dazu die verschiedensten Anforderungen im Hinblick auf Objekte, Attribute und Metadaten fest. Besonders wichtig ist dabei die laufende Aktualisierung von Daten und Ansprechpersonen.

ONR 12261-7 Objektschlüsselkatalog für den digitalen Austausch von Geodaten - Teil 7: Krisenmanagement



Europas Normungsgemeinschaft wächst weiter

Seit 15. Jänner 2007 hat CEN 30 Vollmitglieder

Bulgariens Normungsinstitut BDS ist neues Vollmitglied, Armenien wurde «Partner Standardization Body».

Das Bulgarische Normungsinstitut BDS ist seit 15. Jänner 2007 das 30. Mitglied des Europäischen Komitees für Normung CEN. CEN-Mitglieder sind derzeit die Normungsorganisationen der 27 EU-Länder sowie der drei EFTA-Staaten Island, Norwegen und Schweiz.

BDS hatte bereits seit 1992 den Status eines „Affiliates“ und konnte sich so auf die Mitwirkung in der Europäischen Normung vorbereiten.

„Wir freuen uns sehr, Bulgarien in der Runde der CEN-Mitglieder begrüßen zu können“, sagte CEN-Generalsekretär Hermann Ahls anlässlich des BDS-Beitritts: „Es zeigt, dass die Vorbereitungsphase erfolgreich abgeschlossen ist, und Bulgarien nun die Voraussetzungen erfüllt, an der

Europäischen Normung mit allen Rechten und Pflichten teilzunehmen.“

Bulgariens Vertreterin im CEN-Verwaltungsrat und in der CEN-Generalversammlung ist BDS-Direktorin Maya Staneva. BDS ist auch nationales bulgarisches Mitglied im Europäischen Komitee für Elektrotechnische Normung CENELEC.

Armenien neuer «Partner»

Als neuer „Partner Standardization Body“ wurde

mit 1. Jänner 2007 das Armenische Normungsinstitut SARM aufgenommen. SARM, bereits seit 1997 ISO-Mitglied, ist in Armenien für die Erarbeitung nationaler Normen (AST) und für die Mitarbeit bei zwischenstaatlichen Normen (GOST) innerhalb der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten GUS zuständig.

Linktipps:

Bulgarien: www.bds-bg.org
Armenien: www.sarm.am

Die digitale Zukunft des Autos



ISO, IEC & ITU präsentieren beim diesjährigen Genfer Autosalon einen Blick in das «Fully Networked Car»: 6.–18. März 2007

ein reibungsloses Zusammenspiel aller Elemente und Module sicherzustellen und andererseits die Kooperation zwischen Automobil- und Telekomindustrie zu erleichtern.

Auf rund 700 Quadratmetern Ausstellungsfläche werden den Besuchern des Autosalons aktuelle und künftige Anwendungen präsentiert, etwa in den Bereichen Kommunikation vom und zum Fahrzeug, standortbezogene Dienstleistungen, Fahrzeugdiagnostik, Telematik, Verkehrssteuerung, Sicherheit, Notrufsysteme und Multimediaanwendungen.

Der Kongress (7. und 8. März) wird sich mit den politischen Prioritäten, den aktuellen Entwicklungen in Europa, Nordamerika und Ostasien befassen sowie Fragen der Sicherheit (inkl. Datenschutz) und den künftigen Bedarf an Normen klären.

Mehr dazu unter www.itu.int/ITU-T/worksem/ict-auto/200703

Ohne Elektronik läuft heute beim Autofahren (fast) nichts mehr. Immer vielfältiger werden die Computeranwendungen in modernen Fahrzeugen. Auch hier geht der Trend in Richtung Vernetzung. Was dabei heute schon Realität ist, und was die nahe Zukunft bringen wird, kann heuer erstmals beim traditionsreichen Genfer Autosalon vom 6. bis 18. März 2007 bestaunt werden.

Die Rolle der Standards

Die drei internationalen Normungsorganisationen ISO, IEC (Elektrotechnik) und ITU (Telekommunikation) präsentieren dabei in einer Ausstellung und bei einem Kongress alles rund um das „Fully networked car“. Denn Normen und Standards spielen dabei eine immer wichtigere Rolle, um einerseits

Innovation und Marktfähigkeit durch Normung



Europäische Normungskonferenz Berlin, 27. März 2007

Innovation und Marktfähigkeit durch Normung ist das Thema der Europäischen Normungskonferenz in Berlin. Sie findet am 27. März 2007 im Rahmen der deutschen EU-Präsidentschaft in Kooperation des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie mit dem Deutschen Institut für Normung DIN statt.

Ziel der Konferenz ist es, die entscheidende Rolle von Normung und Standardisierung bei der Umsetzung und Verbreitung von Innovationen stärker bewusst zu machen. „Denn Normen ermöglichen die rasche Umsetzung innovativer Ideen in marktfähige Produkte und sind damit ein entscheidender Schlüssel für die internationale Wettbewerbsfähigkeit“, so der deut-

sche Bundeswirtschaftsminister Michael Glos in seinem Grußwort.

Wirtschaftsstrategie

Die Konferenz verbindet wirtschaftsstrategische Vorträge von nationalen und europäischen Spitzenpolitikern - Keynote-Speaker ist der Vizepräsident der Europäischen Kommission Günter Verheugen - sowie von führenden Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Wirtschaft mit Präsentationen von Best-Practice-Beispielen der Nutzung von Normen und Standards in einem innovativen Umfeld.

Mehr Info: www.din.de

Konsumenten in der Normung



Die europäische Verbraucherververtretung in der Normung ANEC hat einen neuen Generalsekretär. Diese Aufgabe übernahm mit 22. Jänner 2007 Stephen Russell (Bild li.). Russell war seit 2004 „Director Standards“ bei CEN. www.anec.org

Neue Normungsprojekte bei CEN

Wir bieten Lösungen! Unter diesem Motto hat das Europäische Komitee für Normung CEN auf seiner Website www.cen.eu eine Plattform für all jene Unternehmen und Organisationen eingerichtet, die ein neues europäisches Normungsprojekt starten wollen. Mehr Informationen über neue Normungsmöglichkeiten auch unter:

newopportunities@cen.eu

Håkan Murby

neuer ISO-Präsident



Als Hauptpunkte seiner Tätigkeit sieht er:

- konkrete Antworten auf die wachsende Verflechtung nationaler und regionaler Wirtschaftsräume;
- die Verbreitung von Innovationen mit Hilfe Internationaler Standards;
- Konsultierung aller interessierten Kreise, besonders jener, die mit neuen Themen an der ISO-Arbeit interessiert sind;
- Förderung von Solidarität und Partnerschaft innerhalb der Normungsgemeinschaft.

Murby verfügt über 40 Jahre Erfahrung in verschiedenen Führungspositionen in der Automobilbranche, Stahlindustrie und Telekommunikation. Von 2000 bis 2006 war er Vorsitzender des Schwedischen Normungsinstituts SIS.

Seit 1. Jänner 2007 ist Håkan Murby (Schweden) Präsident der Internationalen Organisation für Normung ISO. Mit 158 Mitgliedsorganisationen, einem Internationalen Normenwerk mit 16 200 Standards und einer monatlichen Veröffentlichung von rund 100 Normen ist ISO - so Murby - die führende Organisation für die Entwicklung konsensbasierter Internationaler Normen.

Standards für Aus- und Weiterbildung

ISO gründet neues Technisches Komitee. ISO/TC 232 wird Standards für «Educational Services» entwickeln.



Aus- und Weiterbildung ist der zentrale Schlüssel für beruflichen Erfolg und nun auch offiziell ein Thema in der internationalen Normung. Die Internationale Normungsorganisation ISO hat vor kurzem ein eigenes Technisches Komitee dafür ins Leben gerufen: ISO/TC 232 „Educational Services“, das Standards für Dienstleistungen im Bereich Lernen, Ausbildung und Training von Personen, Gruppen und Organisationen erarbeitet.

Die geplanten Normen betreffen vor allem die Berufsausbildung. Im Zentrum stehen zunächst berufsspezifische Trainings in Firmen sowie das Erlernen von Sprachen. Die neuen ISO-Normen sollen dabei Grundlagen für die Beurteilung oder Qualifikation

von Lehrgängen, Ausbildnern und Lernorganisationen schaffen und ein Instrument für die Beurteilung der Qualität von Ausbildungsdienstleistungen und Kundenzufriedenheit bieten.

Zuständiger Komitee-Manager für die Mitwirkung Österreichs im neuen ISO/TC 232 ist Dipl.-Ing. Dr. Peter Jonas. Er lädt Interessenten aus der betrieblichen Aus- und Weiterbildung sowie Organisationen der berufsspezifischen Erwachsenenbildung zur Mitarbeit ein.

Kontakt:

Dipl.-Ing. Dr. Peter Jonas
E-Mail: peter.jonas@on-norm.at

Die ersten Prüfer



«Eine ON-Regel setzt Zeichen». Unter diesem Titel berichtete CONNEX im September 2006 über die künftige Kennzeichnung reparaturfreundlicher und langlebiger Elektrogeräte. Nun sind die ersten Prüfer zur Vergabe dieses Nachhaltigkeits Siegels nach den ON-Regeln ONR 192102 und ONR 192103 ausgebildet. Am 12. Jänner 2007 konnten den erfolgreichen Teilnehmern feierlich die Zertifikate überreicht werden.

Einer der Absolventen, Dipl.-HTL. Ing. Wolfgang

Janacek, der sich als Mechatroniker selbstständig gemacht hat, sieht sich durch seine Teilnahme als Vorreiter eines Trends: „In der IT-Branche ist es gang und gäbe, Geräte, die nicht mehr auf dem aktuellsten Stand sind, durch neuere Modelle zu ersetzen. Hier auf Nachhaltigkeit zu setzen, spart eine Menge Ressourcen. Die Kennzeichnung durch ein Siegel ist eine gute Idee, die hoffentlich viele Hersteller anregt, ihre Produkte danach zu gestalten.“ –sz

ON bei ISO/CASCO in Buenos Aires



ISO/CASCO, das internationale Gremium für die Ermittlung und Feststellung der Konformität von Produkten, Dienstleistungen, Systemen und Personen mit den in normativen Dokumenten festgelegten Anforderungen, hat vor kurzem erstmals in Lateinamerika getagt, konkret in der argentinischen Hauptstadt Buenos Aires.

Die Bezugsdokumente dieses Gremiums regeln weltweit die Anforderungen an Prüf-, Überwachungs- und Zertifizierungsstellen und sind damit die Grundlagen für deren Tätigkeit und

den Nachweis ihrer Kompetenz. Sie sind daher nicht nur für die Welthandelsorganisation WTO, sondern vor allem auch für den Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) sowohl im gesetzlich geregelten als auch im freiwilligen Bereich von großer Bedeutung.

Das ON war bei diesen Sitzungen durch zwei Experten aus ON-Komitees sowie durch den Leiter der Zertifizierungsstelle des ON (ON-CERT), Dipl.-Ing. Wolfgang Höhnl, vertreten.

ONR 192102 Nachhaltigkeitsiegel für reparaturfreundlich konstruierte Elektro- und Elektronik-Geräte (Weiß- und Braunware)

ONR 192103 Anforderungen an die Qualifikation der Prüfer ...

Informationen über weitere Ausbildungsangebote:

ON Seminare: www.on-norm.at/seminare

E-Mail: seminare@on-norm.at

EU-Projekt mit Zypern



Seit Oktober 2006 führt das ON ein achtmonatiges «Twinning Light Projekt» mit Zypern durch.

Thema ist die Marktüberwachung von Bauprodukten. Im Rahmen der Coachings und Schulungen für die zyprischen Projektteilnehmer sind auch Studienbesuche in Österreich vorgesehen. Pantelis Andreopoulos (im Bild o. li.) und

Die Gäste aus Zypern mit Dipl.-Ing. Wolfgang Höhnl, Leiter „ON-CERT“ (2.v.li.), und Monika Domonkos, ON Consulting (mi.)

Kyriacos Kouros (re.) vom zyprischen Innenministerium, Abteilung Bauwesen, besuchten im Dezember 2006 das ON als akkreditierte und notifizierte Zertifizierungsstelle für Bauprodukte, das Institut für Bautechnik sowie verschiedene Prüflabors für Bauprodukte in Linz und Innsbruck.

aktuelle

seminare

- 23. Feb. 2007 **Heizlastberechnung nach VORNORM ÖNORM H 7500 und ÖNORM EN 12831**
- 27. Feb. 2007 **Generalunternehmen und Subunternehmer in der Bauwirtschaft - Vom Angebot zur Fertigstellung der Leistung**
- 2. März 2007 **Bauschäden - Toleranzen im Hochbau nach der ÖNORM DIN 18202**
- 5./6. März 2007 **Lufthygieneschulung - Ausbildungslehrgang nach ÖNORM H 6021 und VDI 6022**
- 7. März 2007 **Workshop Kompost-Verordnung**
- 13. März 2007 **Neue Normen für Lüftungstechnische Anlagen (Medizin und Küchen)**
- 19. März 2007 **Workshop Risikomanagement**
- ab 20. März 2007 **Ausbildung zum qualifizierten Risikomanager nach ONR 49003 (Modul 1: 20.–22. März; Modul 2: 7./8. Mai)**
- 27. März 2007 **Geschäftskorrespondenz - ÖNORM A 1080 neu**
- 27. März 2007 **Bauvertrag: Die allgemeinen Regeln der Technik und die technischen Normen**
- 29. März 2007 **Bauanschlussfuge – Fenster, Fenstertüren und Türen**
- 11./12. April 2007 **Ausschreibungstexte mit Bausteintechnik gesetzeskonform gestalten**
- 18. April 2007 **Bauvertrag und ÖNORM B 2110**
- 19. April 2007 **Das Baukoordinationsgesetz-BauKG und dessen Umsetzung (ÖNORM B 2107-1 bis -3)**
- 25. April 2007 **Gerüste und Gerüstarbeiten**
(Titel tw. abgekürzt)

Nähere Informationen & Anmeldung:

www.on-norm.at/seminare

seminare@on-norm.at

connex Listen

Aktuelle Neuerungen in den

- Normenwerken Österreich - Europa - International,
- Zertifizierte Produkte und Dienstleistungen,
- Änderungen im Recht der Technik,
- Normenrelevantes aus dem EG-Amtsblatt

Das alles finden Sie vollständig im elektronischen **CONNEX Listenteil**. Abonnenten erhalten ihn zwölf mal pro Jahr per E-Mail (Format PDF) zugesandt. Und haben damit einen weiteren **Informationsvorsprung**: Denn schon um den 20. des Vormonats senden wir Ihnen diese Informationen zu.

Abonnement-Gebühr 2007:

unverändert EUR 98,- (zzgl. 10 % USt.)

Bestellen Sie jetzt:

E-Mail: connex@on-norm.at

Tel.: (+43 1) 213 00-317

Fax: (+43 1) 213 00-327

Post: ON

Österreichisches Normungsinstitut
CONNEX

Heinestraße 38
1020 Wien